



Kinder lieben es, am Boden herumzutollen. Da ist ein Teppich Hingucker und Spielwiese zugleich.



DER STOFF, DER IHNEN ZU FÜSSEN LIEGT

Teppich bringen Wärme und Farbe ins Zuhause und dämpfen sogar Lärm. Ein Experte verrät, worauf sie bei Material, Grösse und Pflege achten sollten.

— Text Salomé Schmid-Widmer

Teppiche definieren bestimmte Wohnbereiche und verleihen einem Raum Struktur.

**TIM KRAMIS, 28
ALTBÜRON LU**

«Alle unsere Teppiche sind handgetuftet, wir sind stolz darauf, dieses Handwerk vor dem Vergessen zu retten. Sie haben alle eine Geschichte, sind mit Emotionen verbunden. Einige Teppiche entstehen in Zusammenarbeit mit Künstlern aus aller Welt. Mein Lieblings-teppich ist die «Komposition Drü». Den haben wir zusammen mit dem St. Galler Künstler Dominik Rüegg geschaffen und er hat uns viel Aufmerksamkeit gebracht.

kramis-teppich.ch



Kramis-Teppiche sind Familiensache: Daniel, Tim, Doris und Felix Kramis (v.l.n.r.) in ihrer Manufaktur. «Komposition Drü» (u.) entstand mit dem Künstler Dominik Rüegg.



Das verstaubte Image sind Teppiche zum Glück losgeworden. Heute sind sie – ob gewebt, geknüpft oder getuftet – vielmehr ein Mittel zur Raumgestaltung und oft wahre Kunstwerke. Sie verleihen Struktur und Wärme, setzen Akzente und schaffen unterschiedliche Wohnbereiche. «Ein Teppich wirkt im Raum wie ein optischer Anker. Zudem kann er die Proportionen verändern: Ein grosser, heller Teppich öffnet den Raum und lässt ihn weitläufiger wirken. Kleine, dunkle Modelle nehmen zwar Weite, erzeugen jedoch Geborgenheit und Intimität», sagt Stefan Amstad, 46, Teppichexperte bei Pfister. Der langjährige Fachmann für Raumgestaltung, Design, Pflege und Materialien weiss, worauf beim Kauf eines Teppichs zu achten ist. Er hat uns verraten, wo ein Teppich Sinn macht, welches Design zu welchem Einrichtungsstil passt, aber auch mit welchen Kosten zu rechnen ist und wie das gute Stück möglichst lange schön bleibt.

«Ein heller Teppich öffnet den Raum und lässt ihn weitläufiger wirken.»

Stefan Amstad, Teppichexperte Pfister

Warum überhaupt ein Teppich?

«Neben der rein ästhetischen Aufwertung eines Raumes gibt es auch ganz handfeste Vorteile», sagt Stefan Amstad. Gerade in grösseren Räumen schlucken Teppiche einen Teil des Schalls und dämpfen Geräusche. Sie isolieren den Boden, sparen damit sogar Heizenergie – und das Barfusslaufen auf Wolle ist unbestreitbar angenehmer als auf einem kalten Steinboden. Doch auch die Nachteile verschweigt der Experte nicht: Teppiche erfordern mehr Pflege als glatte Böden. Stauballer-

giker sollten auf hochwertige Wolle setzen, die regelmässig richtig gereinigt wird, denn in synthetischen oder mangelhaft gepflegten Textilien kann sich Staub binden. Und wo oft hin- und hergelaufen wird, können sich mit der Zeit so genannte Laufstrassen bilden.

Welche Trends gibt es?

Auch bei Teppichen spiegeln sich Moden wider. Zurzeit sind laut Stefan Amstad hochwertige Wollteppiche in sanften Naturtönen wie gebrochenes Weiss, Beige- und Erdtönen mit eher groben



Ein Raum mit Steinboden wirkt schnell kalt. «Tradizium» von Tessanda sorgt für Wärme und Wohnlichkeit.



**MAYA REPELE, 67
STA. MARIA GR**

«Ich glaube, je mehr Glas, Beton und Metall in die Architektur Einzug hält, desto grösser wird das Bedürfnis, mit Textilien, insbesondere Teppichen, Atmosphäre und Wärme in die Räume zu holen. Dafür eignen sich unsere auf traditionellen Webstühlen handgewobenen Teppiche sehr. Die beliebten Modelle «Tradizium» und «Armonia» weben wir auch nach Mass. Für jeden Teppich wird die Schweizer Schafwolle eigens in Graubünden gefärbt. Wer das weiss, versteht, dass die Herstellung dieser Kunstwerke Zeit braucht und sie auch ihren Preis haben».

tessanda.ch

Web- oder Reliefstrukturen besonders gefragt. «Und natürlich Designer-Kollektionen, die traditionelle Muster aufbrechen.»

In welchen Räumen machen Teppiche Sinn?

«Überall, wo Schallschutz, Gemütlichkeit und Trittdämpfung gefragt sind», sagt Stefan Amstad. Das heisst, sowohl im Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer wie auch im Flur. Dass ein Teppich im Bad keinen Sinn macht, versteht sich von selbst. Dort könnte sich Schimmel bilden, da die Feuchtigkeit unter einem normalen Tep-

pich länger nicht trocknet. Waschbare Badematten sind dort viel besser geeignet.

Wie erkenne ich Qualität?

Ein Teppich von hoher Qualität (und Preis) sollte im Idealfall ein Leben lang Freude machen. Daher rät Stefan Amstad dazu, beim Kauf nicht nur auf das Design, sondern auch auf Material, Dichte und Verarbeitung zu achten. Labels wie STEP (Fair Trade Carpets) schaffen einen Überblick zur Einhaltung ökologischer und sozialer Standards bei der Produktion.

Stefan Amstad rät für Wohnräume zu Modellen aus fetthaltiger Schurwolle. «Dieses Material lädt sich nicht elektrostatisch auf, riecht nicht chemisch und besitzt eine natürliche Regenerationskraft. Das bedeutet, dass Druckstellen von Möbeln von selbst wieder verschwinden», so der Profi.

Bei geknüpften Teppichen gibt die Anzahl Knoten pro Quadratmeter einen Hinweis auf die Qualität. «Je höher diese Zahl ist, desto feiner gemustert und langlebiger wird er sein.» Sauber von Hand umkettelte Kanten und ein gleichmässiges Rückseitenbild deuten zudem auf hohe Handwerkskunst hin.

FREUDE, DIE LANGE WÄHRT

So bleiben Teppiche schön. Pflegetipps von Stefan Amstad, Teppichexperte bei Pfister.

KELIM



Gewirkter Teppich oder Wandbehang. Seine Besonderheit: Er ist beidseitig verwendbar. Meist aus regionaler Wolle in leuchtenden Farben und mit geometrischen Mustern. Aus dem Kaukasusgebiet, Iran, Balkan und Kleinasien. **Pflege:** Für eine gleichmässige Abnutzung alle sechs Monate umdrehen. Flecken beidseitig mit milder Seife und wenig Wasser entfernen. Kein heisses Wasser!

BERBER



Aus Schafwolle gewebte oder geknüpfte, dicke Teppiche mit geometrischen Mustern. Aus Marokko, Algerien, Tunesien

und Libyen. Jeder Teppich ist ein Unikat. **Pflege:** Das Fusseln in den ersten Monaten ist normal. Mit flacher Düse ohne Bürste absaugen. Flüssigkeiten sofort mit Papier aufsaugen. Eingetrockneten Schmutz vorsichtig in Florrichtung herausbürsten. Nässe vermeiden, da sie zu muffigem Geruch und Fäulnis führt.

PERSER



Von Hand geknüpfte. Sehr feine Modelle können über eine Million Knoten pro Quadratmeter haben. Perserteppiche bestehen aus Schurwolle, Baumwolle oder Seide und stammen aus iranischen Regionen. **Pflege:** In Florrichtung staubsaugen. Flecken mit einem angefeuchteten, lauwarmen Tuch abtupfen. Hart-

näckige Flecken mit milder Kernseife oder Wollwaschmittel behandeln. Keine chemischen Fleckenentferner oder Dampfreiniger: Diese bluten Farben aus und zerstören das Wollfett.

SISAL UND JUTE



Sisalfasern werden aus den Blättern der Sisal-Agave gewonnen, Jute-teppiche aus den Fasern der Jute-pflanze. Beide Teppicharten sind biologisch abbaubar und geeignet für stark genutzte Bereiche. **Pflege:** Regelmässig saugen. Jute und Sisal sind empfindlich gegenüber Flüssigkeiten. Daher Flecken sofort trocknen, bzw. abtupfen. Wasserflecken sollten vermieden werden, denn sie können dauerhafte, braune Ränder entwickeln.



**HUGO ZUMBÜHL, 79
FELSBERG GR**

«Ich liebe das Experimentieren mit verschiedenen Materialien. Unsere Teppiche werden von zwei Handweberinnen aus der Schweiz auf Auftrag gefertigt. Am meisten am Herzen liegen mir zur Zeit die Upcycling-Teppiche, weil da so viel möglich ist: Teppiche aus Militärdecken und Veloschläuchen, aus Bonbonpapier, aus Recyclingschnüren, aus Jutekaffeesäcken oder einfach aus Stoffresten.»

teppich-art-team.ch

Aus alt mach neu: Das Modell «Mulet Culur» ist aus Textilresten gefertigt.

Nordisch schlicht: Anna-Saarinen-Teppiche wirken durch dezente Farben und dichte Webart optisch aufgeräumt.

Wie viel kostet ein gutes Stück?

«Man unterscheidet hier drei Klassen von Teppichen: In der Einstiegsklasse sprechen wir von maschinengewobenen Modellen. Die gibt es in guter Qualität schon ab 200 bis etwa 400 Franken.» sagt der Experte. In der Mittelklasse, bei handgewobenen oder getufteten Stücken in mittlerer Grösse liegen die Preise zwischen 400 und 2000 Franken. Wer ein wirklich exklusives, handgearbeitetes Mo-

dell, ein Unikat oder sogar ein Designerstück möchte, landet in der Premiumklasse, wo ein grösserer Teppich schnell über 10 000 Franken kosten kann.

Welche Richtlinien gibt es bezüglich Massen und Material?

«Da kommt es auf den Zweck des Teppichs und den Raum an.» sagt Stefan Amstad. «Unter den Esstisch gehört ein Modell, das auf jeder Seite des Tisches mindestens

60–70 Zentimeter übersteht, so dass Stühle beim Zurückschieben nicht an der Teppichkante hängen bleiben. Natürlich ist auch eine Rutschunterlage zwingend.» Geeignet für Esszimmer-teppiche sind besonders strapazierfähige Materialien wie Sisal oder dicht gewobene Schurwolle, die Schmutz abweist. Auf jeden Fall sollte es ein kurzfloriges, flaches Gewebe sein.

Im Schlafzimmer wiederum sollten Bett und Nachttische vollständig auf dem Teppich stehen und dieser noch 50 Zentimeter überstehen. Laut dem Experten eignen sich hier vor allem kuschelige

Hochflorteppiche oder solche aus tibetischer Hochlandwolle, damit sich die nackten Füsse beim Aufstehen gleich wohligh warm anfühlen.

Besonders schön macht sich ein Teppich im Wohnzimmer. Dort achtet Stefan Amstad darauf, dass zumindest die Vorderbeine von Couch und Sessel auf dem Teppich stehen, in der Leseecke darauf, dass Sessel und Beistelltisch optisch eingerahmt werden. So entstehen im Raum einzelne Wohlfühlinseln.

Spezielle Ansprüche stellen Küche und Flur: Diese Räume werden intensiv genutzt. →



**ANNA SAARINEN, 69
ZÜRICH**

«Meine finnische Herkunft prägt meine Vorliebe für Farbtöne, die mich an das Meer, den Himmel, das Heu auf den Feldern meines Heimatlandes erinnern. Aber schlicht alles, was mir begegnet, kann mich inspirieren: Von der Farbwelt des Kleides einer Frau auf der Strasse bis zur Kunstaustellung. Alle meine Teppiche sind Unikate, die auf Wunsch meiner Kundschaft entstehen. Besonders gefallen mir meine Osio-Teppiche. Osio ist finnisch und bedeutet Teilbereich. Für ihr Muster weben wir abwechselnd das Leinen oder die Baumwolle in der jeweiligen Farbe dominant in den nächsten Farbbereich.»

annasaarinen.ch

Der Himmel auf Erden – oder eher eine Galaxie am Boden? Das Modell «Nebula» war der erste von Nadja Stäubli entworfene Teppich.



**NADJA STÄUBLI,
ZÜRICH**

«Mich inspiriert alles, was um mich herum geschieht: Musik, Mode, Kunst, Architektur, Natur. Meine erste Teppichkollektion war «Nebula», meine Bachelor-Arbeit zum Abschluss des Studiums der Fotografie. Zu ihr habe ich eine besondere Beziehung. Fotografie spielt eine grosse Rolle in meinem Schaffen, wie zum Beispiel auch die Kollektion «Fiori» zeigt.»

sulaworld.com



CHRISTOPH HEFTI, 59, BRÜSSEL UND ZÜRICH

«Nach vielen Jahren als Textilgestalter in der Mode wollte ich etwas schaffen, das meinen eigenen Namen trägt. Ich wollte den Textilien treu bleiben, aber grösser denken. Teppiche sind schlicht grösser als Kleider. Gleichzeitig zog es mich zurück zum Handwerk und zur engen Zusammenarbeit mit Handwerkern und Handwerkerinnen.»

Instagram:
[@c_hefti_2017](https://www.instagram.com/c_hefti_2017)

Der Künstler Christoph Hefti mit Teppichen, die derzeit an seiner «The Missing Cat» Ausstellung in Zürich zu sehen sind.

«Ein Teppich darf auch wie ein Kunstwerk wirken. Er soll Kontraste setzen.»

Stefan Amstad, Teppichexperte Pfister

Im Flur sammelt sich viel Strassenstaub an, in der Küche fällt immer mal wieder etwas zu Boden, das hartnäckige Flecken verursachen kann. Daher eignen sich hier Modelle aus synthetischen Fasern oder aus waschbaren Naturmaterialien besser. «Den Läufer in der Küche platziert man parallel zur Küchenzeile, denjenigen im Flur mit je ca. 10–15 Zentimeter Abstand zur Wand. Zudem müssen sich Türen problemlos öffnen lassen», rät Stefan Amstad.

Welcher Teppich passt zu meinem Einrichtungsstil?

Selbstverständlich ist der eigene Geschmack bei der Auswahl entscheidend

und auch Stilbrüche können reizvoll sein. Ein paar Empfehlungen hat der Experte dennoch. So rät er Kunden, die ihre Wohnung im skandinavisch reduzierten Stil eingerichtet haben, zu hellen Wollteppichen mit dezenter Struktur oder minimalistischen, geometrischen Linien. «Solche Modelle unterstützen die unaufgeregte Ästhetik des Stils, bringen die passende Portion Gemütlichkeit in den Raum und überfordern das Auge nicht.»

Ganz anders berät er Menschen, deren Herz für unbekümmerte Farbenpracht schlägt. «Hier darf ein Teppich wie ein Kunstwerk wirken. Er soll die Lebensfreude der farbenfrohen Räume fortsetzen und Kontraste setzen.»

Wohnräume im Landhausstil – mit Möbeln aus Massivholz und Bettwäsche, Vorhängen oder Tischdecken aus Leinstoffen – gewinnen mit Gabbeh- oder Berberteppichen aus Schurwolle, Sisalteppichen oder klassischen Kelims.

«Die handwerklichen Strukturen und natürliche Unregelmässigkeiten harmonisieren perfekt mit diesem Stil», sagt Stefan Amstad.

THE MISSING CAT – TEPPICHKUNST

Heftis Einzelausstellung über seine Arbeit als Textildesigner ist bis zum 3.1.2027 im Zürcher Museum für Gestaltung zu sehen. museum-gestaltung.ch